

Medieninformation

Mittwoch, 08. August 2012

Seite 1/1

Johanniter begleiten trauernde Kinder

Johanniter helfen mit Lacrima, einem Zentrum für trauernde Kinder und Jugendliche

Mittelfranken ■ Das Leben nach dem Tod eines nahe stehenden Menschen ist schwer zu bewältigen. Dies geht Erwachsenen so, die viele Angebote nutzen können, im Rahmen derer sie in ihrer Trauer begleitet werden. Was aber ist mit Kindern? Für sie gibt es in Mittelfranken fast keine Angebote, die sie in der Trauerphase unterstützen. Doch Kinder müssen genauso mit einem so schweren Verlust zurechtkommen. Sie trauern genauso wie Erwachsene und doch ganz anders.

Mit Lacrima (lateinisch „Träne“), dem Zentrum für trauernde Kinder und Jugendliche, kümmern sich die Johanniter in Mittelfranken um Kinder in Trauer. „Für Kinder ist es wichtig, ihrer Trauer Raum geben zu können. Häufig trauern sie sich nicht zu trauern, zum Beispiel um den hinterbliebenen Elternteil oder Geschwister zu schonen“, weiß Dipl. Soz. Päd. (FH) Ursula Gubo, Leiterin von Lacrima in Mittelfranken, aus ihrer Arbeit.

Bei Lacrima treffen sich Kinder und Jugendliche im Alter von sechs bis 18 Jahren. Es gibt Gruppenstunden, Gesprächskreise für betroffene Hinterbliebene und eine tiergestützte Trauergruppe. Wenn Kinder sich treffen, herrscht bei weitem nicht nur Trübsal. Es wird viel geredet, gelacht, gespielt, gemalt, gebastelt und getobt.

„Wir werden in Mittelfranken mit verschiedenen Gruppenangeboten beginnen. Die erste Gruppe startet bereits nach den Sommerferien im September. Wir möchten betroffenen Familien helfen und die Kinder und Jugendlichen unterstützen.“, so Ursula Gubo. Sie kümmert sich im Regionalverband Mittelfranken um Lacrima. Wie wichtig diese Unterstützung ist, hat sie in München erfahren.

Hier gibt es die Trauerbegleitung für Kinder und Jugendliche bereits seit elf Jahren. Diakon Tobias Rilling leitet Lacrima in München. „Die Kinder bestimmen selbst, wann und wie sie trauern möchten. Das ist genauso wichtig wie das Zusammensein mit anderen, die gleiches erlebt haben“, fasst Rilling zusammen. Er hat das Konzept entwickelt und gemeinsam mit den Johannitern bundesweit umgesetzt.